



Neuere Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)
Frankreich. Die auswärtige Politik scheint Herr Gambetta...

England. Von Seiten des Militär-Sanitätswesens in England werden sechs Krankentransportlinien unter der Führung...

Italien. Die 'Capitale' in Rom veröffentlicht zwei Briefe Garibaldi's. Im ersten, an das Aktionskomitee in Triest...

Holland. Vor mehreren Tagen veröffentlichten einige Blätter in Haag einen Aufruf an die Niederländer, den Boeren...

Nordamerika. In New-Mexico wurde eine Postkutsche von 40 Indianern angegriffen. Die Weiden des Küstereichs...

Deutsches Reich. Berlin, den 21. Januar.

— Gestern Nachmittag 4 Uhr empfing der Kaiser den Reichspräsidenten Fürsten Bischoff...

— Der Großfürst Nicolaus von Rußland traf, von Petersburg kommend, ganz unerwartet gestern früh hier ein...

— Die Verhaftung des Altkönigs ist durch Kaminler fast gänzlich zerstreut worden; es sollen dabei 10 Personen umgebracht sein.

erst Nicolaus Berlin wieder verlassen und seine Reise nach Paris fortgesetzt. Bei der Abreise gab der russische Botschafter...

— Der Reichstanzler hat am 15. d. M. dem Bundesrathe eine Nachweisung über die den einzelnen Bundesstaaten...

— Das ultramontane 'Bayerische Vaterland' erscheint heute mit einem Trauerkranz. Warum? Weil am 21. Januar 1871 die bayerische Kammer der Abgeordneten die...

Unter den Verlästler der Preußen stehen die Namen v. Franck und v. Sup. Ersterer hat sich längst zurückgezogen aus der großen Scene...

— Gestern Nachmittag 4 Uhr empfing der Kaiser den Reichspräsidenten Fürsten Bischoff...

— Der Großfürst Nicolaus von Rußland traf, von Petersburg kommend, ganz unerwartet gestern früh hier ein...

— Die Verhaftung des Altkönigs ist durch Kaminler fast gänzlich zerstreut worden; es sollen dabei 10 Personen umgebracht sein.

— Gestern Nachmittag 4 Uhr empfing der Kaiser den Reichspräsidenten Fürsten Bischoff...

— Der Großfürst Nicolaus von Rußland traf, von Petersburg kommend, ganz unerwartet gestern früh hier ein...

— Die Verhaftung des Altkönigs ist durch Kaminler fast gänzlich zerstreut worden; es sollen dabei 10 Personen umgebracht sein.

— Gestern Nachmittag 4 Uhr empfing der Kaiser den Reichspräsidenten Fürsten Bischoff...

— Der Großfürst Nicolaus von Rußland traf, von Petersburg kommend, ganz unerwartet gestern früh hier ein...

— Die Verhaftung des Altkönigs ist durch Kaminler fast gänzlich zerstreut worden; es sollen dabei 10 Personen umgebracht sein.

— Gestern Nachmittag 4 Uhr empfing der Kaiser den Reichspräsidenten Fürsten Bischoff...

— Der Großfürst Nicolaus von Rußland traf, von Petersburg kommend, ganz unerwartet gestern früh hier ein...

— Die Verhaftung des Altkönigs ist durch Kaminler fast gänzlich zerstreut worden; es sollen dabei 10 Personen umgebracht sein.

sparte giebt. Daß das 'Bayerische Vaterland' nur offen aus-

Berlin, den 21. Januar. Das Abgeordnetenhaus setzte heute um 11 Uhr die dritte Lesung des Jubiläumsgesetzes von 1877...

Bei § 101 nach dem Wort der Abg. v. Hepp und demostrate sich gegen die Angriffe der liberalen Berliner Presse...

Abg. v. Hepp erklärte, er habe sich die erste Lesung ganz harmlos gedacht und wunderte sich, daß über das 'Vaterland' eine solche Entrüstung entzündet sei.

Die weiteren Artikel des Gesetzes gelangen ununterbrochen zur Annahme, wonach für die Berechnung der Gemeindegrenzen einer Stadt...

Abg. v. Hepp erklärte, er habe sich die erste Lesung ganz harmlos gedacht und wunderte sich, daß über das 'Vaterland' eine solche Entrüstung entzündet sei.

Die weiteren Artikel des Gesetzes gelangen ununterbrochen zur Annahme, wonach für die Berechnung der Gemeindegrenzen einer Stadt...

Abg. v. Hepp erklärte, er habe sich die erste Lesung ganz harmlos gedacht und wunderte sich, daß über das 'Vaterland' eine solche Entrüstung entzündet sei.

Die weiteren Artikel des Gesetzes gelangen ununterbrochen zur Annahme, wonach für die Berechnung der Gemeindegrenzen einer Stadt...

Abg. v. Hepp erklärte, er habe sich die erste Lesung ganz harmlos gedacht und wunderte sich, daß über das 'Vaterland' eine solche Entrüstung entzündet sei.

Die weiteren Artikel des Gesetzes gelangen ununterbrochen zur Annahme, wonach für die Berechnung der Gemeindegrenzen einer Stadt...

Abg. v. Hepp erklärte, er habe sich die erste Lesung ganz harmlos gedacht und wunderte sich, daß über das 'Vaterland' eine solche Entrüstung entzündet sei.

Die weiteren Artikel des Gesetzes gelangen ununterbrochen zur Annahme, wonach für die Berechnung der Gemeindegrenzen einer Stadt...

Abg. v. Hepp erklärte, er habe sich die erste Lesung ganz harmlos gedacht und wunderte sich, daß über das 'Vaterland' eine solche Entrüstung entzündet sei.

Die weiteren Artikel des Gesetzes gelangen ununterbrochen zur Annahme, wonach für die Berechnung der Gemeindegrenzen einer Stadt...

Abg. v. Hepp erklärte, er habe sich die erste Lesung ganz harmlos gedacht und wunderte sich, daß über das 'Vaterland' eine solche Entrüstung entzündet sei.

Kleinere Mittheilungen.

(Sch. Rath Neuland von einem schweren Unfall betroffen. Aus Weimere geht der 'Postbote', die Mittheilung zu...

(Sch. Rath Neuland von einem schweren Unfall betroffen. Aus Weimere geht der 'Postbote', die Mittheilung zu...

(Sch. Rath Neuland von einem schweren Unfall betroffen. Aus Weimere geht der 'Postbote', die Mittheilung zu...

(Sch. Rath Neuland von einem schweren Unfall betroffen. Aus Weimere geht der 'Postbote', die Mittheilung zu...

(Sch. Rath Neuland von einem schweren Unfall betroffen. Aus Weimere geht der 'Postbote', die Mittheilung zu...

Lokales. Halle, den 21. Januar.

Der Großherzog von Weimar kam gestern Abend mit dem Schnelzug 5 Uhr 30 Minuten aus Thüringen per Salomon...

Lotterie.

Bei der am 21. Januar angefangenen Ziehung der 4. Klasse 163. Königlich preussischer Klassenlotterie seien:

4 Gewinne von 10000 Mk auf Nr. 31467 55823 56411 69374

40 Gewinne von 3000 Mk auf Nr. 2331 3478 4082 7387 8365

70 Gewinne von 600 Mk auf Nr. 657 2934 3625 4439 5106

Deutsche Gewarte.

Ueberblick der Witterung 21. Januar. Während das gestern erwähnte Minimum, nachdem es am Abend...

Der Temperatur in Gelfuss-Graben war in nachgegangenen Tagen folgende: in Spandau 13, in Berlin 10, in Gumbinnen...

Vertical text on the right edge of the page, including 'Inhabe', 'Col. 4', 'eintrag', 'Don', 'Bode', 'St', 'Zin', 'fortge', 'Sich', 'erreich', 'Commer', 'Wach', 'tirt', 'Sich', 'erreich', 'Commer', 'Wach', 'tirt', 'Sich', 'erreich', 'Commer', 'Wach', 'tirt'.











Staatsanträge für den Schab von Persien. Drei Prachtanträge, bestehend aus je einem weißen, himmelblauen und schwarzem, aus feinstem Seide angefertigten Staatsgemme, welche für den Schab in Wien bestellt worden, sind an den persischen Gesandten abgeliefert. Sämtliche für die fünfzigsten Jahrestage erforderlichen Bekleidungen wurden bisher aus Paris geordert. Die unbedenklichen Verfügungen, mehr oder noch die von Pariser Kleiderkünstlern verlangten hohen Preise gaben Veranlassung, es mit einem Wiener Schneider zu versuchen. Diese Probe lief glänzend aus. Der persische Gesandte war bei Übernahme dieser kostbaren Kleider, durch deren genaue Ausfertigung und bestmögliche Preise so überzeugt, daß er dem Lieferanten die Versicherung gab, alle für den persischen Hof erforderlichen Bekleidungen in Zukunft durch ihn anfertigen zu lassen.

Coursbericht der Bankvereine zu Halle a/S. (Berichte vom 21. Januar 1881.)

Table with columns: Wert, Zf., Abgeb., Cef. Lists various bank and stock values including 4 1/2% Preussische Staats-Oblig., 3 1/2% Preussische Staats-Oblig., etc.

Marktberichte.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand 207-217. Raumleinen 187-197. Roggen 206-216. Weizen 178-193. Hamburger Börse, d. 21. Januar. Kartoffelpreis pro 16,000 Liter procent loco ohne Bag 53.50-54.00.

Berliner Börse v. 21. Januar.

Table with columns: Fonds- und Staatspapiere, Industrie-Papiere. Lists various securities and their prices.

Handels- und Ausländische Fonds.

Table with columns: Handels- und Ausländische Fonds. Lists international and trade funds.

Hypothekens-Certifikate.

Table with columns: Hypothekens-Certifikate. Lists mortgage certificates.

Werkwerks-Hütten-Gesellschaft.

Table with columns: Werkwerks-Hütten-Gesellschaft. Lists ironworks and steel companies.

Bank-Papiere.

Table with columns: Bank-Papiere. Lists various bank notes and certificates.

fordert ruff. — Inland 908. — als Bahn bet. pr. diesen Monat 203.5-203.25. — als Bahn bet. pr. diesen Monat 191.5-190.25. — als Bahn bet. pr. diesen Monat 191.5-190.25. — als Bahn bet. pr. diesen Monat 191.5-190.25.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Waggebung, d. 21. Januar. Leinwand loco, Roggen loco, Weizen loco, etc.

Waggebung, d. 21. Januar.

Wie?

Wie? ...

Wie?

Wie? ...

Wie?

Wie? ...

Wie?

Wie? ...

Wie?

Wie? ...

Wie?

Wie? ...

Wie?

Wie? ...

Wie?

Wie? ...

Wie?

Wie? ...

Wie?

Wie? ...

Wie?

Wie? ...

Wie?

Wie? ...

Wie?

Wie? ...

Wie?

Wie? ...

Wie?

Wie? ...



Mittheilungen

über

Pandwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft etc.

Wie schützen wir unsere Schweine vor Trichinen?

Verhandlungsgegenstand für landwirthschaftliche Vereine. Seitdem in den 60er Jahren durch verschiedene Epidemien die große Bedeutung der Trichinen für die Gesundheit des Menschen klar gelegt wurde...

Bevor wir jedoch zur Lösung dieser Frage schreiten, schreibt die „Schw. landw. Ztg.“, möchte wohl die Vorfrage erlaubt sein, ob wir überhaupt in unserm eigenen Vaterlande bei unsren einheimischen Schweinen Verluste durch Trichinen zu fürchten haben...

Wir wollen zunächst uns die Entwicklungsgeschichte der Trichinen in's Gedächtnis zurückrufen. Die Muskeltrichine, wie sie im Schweinefleisch gefunden und kurzweg als Trichine bezeichnet wird, ist kein vollkommen entwickeltes Thier...

Die geschlechtsreifen Trichinen, wie sie im Darmtrichinose gefunden werden, sind im Vergleich mit der Trichine im Fleisch ein ganz anderes Thier. Sie besitzen einen Kopf, einen Schwanz, zwei Seitenfüße, zwei Vorderfüße, zwei Hinterfüße, zwei Augen, zwei Ohren, zwei Nasen, zwei Mundöffnungen, zwei Afteröffnungen, zwei Afterklappen, zwei Afterhöhlen, zwei Afterkanäle, zwei Afteröffnungen, zwei Afterkanäle, zwei Afteröffnungen...

Die geschlechtsreifen Thiere, die Darmtrichinen, führen, ähnlich wie der Schmetterling gegenüber der Raupe, ein nur kurzweiliges Dasein. Nachdem sie der Fortpflanzung durch Erzeugung einer großen Zahl junger Individuen genügt, gehen sie, meist schon nach fünf Wochen, zu Grunde und werden mit dem Kotze entleert.

Wenden wir diese durch zahlreiche Versuche und Beobachtungen zweifelslos festgestellte Entwicklungsgeschichte auf das speziell uns interessirende Thier an, so müssen die bei einem Schweine vorhandenen Muskeltrichinen erst von einem andern Individuum, Schweine, Ratten, Mensch in der Regel mit dem Fleische aufgenommen werden, um in Darmtrichinose überzugehen...

In den weitaus meisten Fällen, man kann sagen in der Regel, werden unsere Schweine demnach nur dann trichinös, wenn sie Muskeltrichinen enthaltendes Fleisch verzehren. Da die Schweine außer Pflanzennahrung gern Fleisch annehmen, so ist die häufige Entzündung der Trichinen bei ihnen kein Wunder.

Der fischereige Schutz unserer Schweine besteht daher zunächst darin, daß wir dieselben ganz ausschließlich mit Pflanzenstoffen und Wildabfällen ernähren und jedwede Verfütterung von Fleischabfällen ganz vermeiden.

In letzterer Beziehung kommt selbstverständlich zunächst unser Schweinefleisch in Betracht. Versuche haben ergeben, daß durch Verfütterung trichinöser Schweinefleisch an Schweine, letztere trichinös wurden. Für gewöhnlich findet allerdings eine verträgliche Verfütterung nicht statt, das Schweinefleisch ist zu theuer, als daß es als Schweinefutter dienen könnte.

Die Infektion unserer Schweine auf diese Weise läßt sich also leicht vermeiden, wenn man sich hütet, ihnen Schlachten der Schweine die erwaigten Abfälle an andere Schweine zu verfüttern. Man muß streng darauf achten, daß weder Fleischstücke, noch selbst das Wackelwasser des Fleisches wieder an Schweine verabreicht wird.

und zu Lande nur sehr selten und zwar in den erwähnten Geschichtstheilen vorkommen wird. Trotzdem ist Aufmerksamkeit auch hier nur zu empfehlen. Wirklich trichinös befundene Schweine aber müssen in einer Weise verarbeitet werden, daß die darin enthaltenen Trichinen sicher getödtet sind.

Wohl am häufigsten werden sich unsere Schweine dadurch infizieren, daß sie Fleisch von andern Thieren resp. ganze Kadaver verzehren, welche Trichinen in sich bergen. Die Untersuchungen haben gelehrt, daß die Trichinen in sehr vielen Säugthieren zur Entwidlung gelangen; natürl. auch bei Ratten und Mäusen und bei freilebenden Thieren, am häufigsten bei Ratten und Mäusen und von den ihnen sich ernährenden Raubthieren, Fuchs, Kage, Iltis, Marder u. s. w.

Daß die Ratten sehr häufig Trichinen in sich beherbergen, haben zahlreiche Untersuchungen gelehrt. Nach Heller's Zusammenstellungen wurden von 704 untersuchten aus verschiedenen Theilen Deutschlands und Oesterreichs stammenden Ratten 59 (also 8,3 pCt.) trichinös befunden. Dies gilt aber ganz speziell auch für Sachsen, wo nach den Untersuchungen von Leisering unter 148 1/2 trichinöse Ratten gefunden wurden.

Wenn aber Ratten Trichinen beherbergen, so ist es erklärlich, daß unsere Schweine die gleichen Parasiten gelegentlich von ihnen beziehen, denn nicht nur juchen die Ratten Schweinehälle mit Berleiche beim, sondern auch die Schweine aus einem Trage, sondern werden auch von letztern gern getödtet und verzehrt. Ebenfalls wird hierdurch die Thatsache erklärlich, daß nicht selten trichinöse Trichinenbefunde gefunden werden.

Wenn wir demnach unsere Schweine vor einer Trichineninfektion schützen, so müssen wir vor Allem die Ratten von ihnen fern halten. Befolgung der Ratten mit Gift und Falle, Vertilgung ihrer Kadaver, so daß weder Ratten noch Schweine sie verzehren können, auf der einen Seite, Abhaltung der Ratten von unsern Schweinehöfen auf der andern Seite sind die wirksamsten Mittel.

In beiden Beziehungen bleibt es noch viel zu wünschen übrig. Gleichgültigkeit und ein gewisser Aberglaube bewirkt, daß die Ratten meist nicht energig genug verfolgt werden. Und die Schweinehälle, besonders die kleineren, bieten durch Unsauberkeit und Unreinlichkeit ja leider vielfach den Ratten einen willkommenen Schlupfwinkel. Maffige Wände, unzureichend abgetriebener Stein- oder Cementboden, unzureichende Abzulehnungsmittel müssen auch bei den kleineren Schweinehöfen immer mehr angebracht werden.

Alleerdings müssen wir gleich hinzusetzen, daß, wie eine vollständige Austilgung der überall vorhandenen Ratten nicht möglich, eben so wenig eine vollständige Ausrottung der Trichinenfrucht unter unsern Schweinen je wird erreicht werden können. Wie aber der Einzige nun Mindestens die Gefahr für seine Schweine durch Vermeidung und sorgsame Beobachtung dieser Umstände bedeutend herabmindern kann, so ist es auch mit verschiedenen Kräften für die Gesamtheit möglich.

Noch einer andern Art der Infektion unserer Schweine müssen wir gedenken, der allerdings eine große Bedeutung nicht zukommt, nämlich der Uebertragung der Darmtrichinen und ihrer Brut von Schwein zu Schwein oder Mensch zum Schwein.

Durch die Darmreizung, welche nach Einführung trichinösen Fleisches in den Verdauungstrakt eines Schweines von den herannahenden Darmtrichinen und ihrer Brut ausgeübt wird, entsteht leicht eine Diarrhoe, bei welcher sowohl Darmtrichinen als auch bereits freie Embryonen mit dem Kotze entleert werden. Wenn dieselbe auch ziemlich bald zu Grunde geht, so kann doch eine Aufnahme derselben von andern, mit dem ursprünglich erkrankten zusammen wohnenden Schweinen stattfinden.

innerhin einzelne mit dem Kotze aufgenommene Darmtrichinen Nachkommen erzeugen und zur Infektion des betreffenden Schweines führen.

Die diesbezüglichen Experimente, bei denen Darminhalt oder der ganze Darm von Thieren, die vorher mit Trichinen gefüttert waren, sammt Inhalt an andere verabreicht wurde, lieferten zwar vielfach negative Resultate, doch konnte in einigen Fällen auf diese Weise Trichinose erzielt werden.

Auf demselben Wege könnte dann ferner ein Schwein Trichinen dadurch bekommen, daß es den Kot eines Trichinen im Darne beherbergenden Menschen aufnimmt. Auch hier würde aber jedenfalls nur der kleinste Theil der im Kotze enthaltenen Darmtrichinen leben bleiben.

Glücklicherweise ist demnach die Gefahr einer verträglichen Verbreitung der Trichinose von Schwein zu Schwein oder vom Menschen auf das letztere durch Aufnahme von Kot sehr gering. Eine sichere Schutzmaßregel hingegen läßt sich auch empfehlen. Reinlichkeit und genügende Fütterung wird auch das verurtheilte Schwein abhalten, den Kot seines Gleichen zu durchnässen und die Abhaltung der Schweine vom Genuße menschlichen Kothes wird ja schon aus dem Grunde jetzt fast allgemein durchgeführt, weil sich dadurch das Schweine die Bandwurmerbrut ansteigen kann, welche in seinem Fleische zu den Finnen heranwächst.

Radis, Monatsrettig.

Unter den zahlreichen, in Kultur befindlichen Sorten des Radises sind folgende allen übriqen voranz zu empfehlen:

- 1. Frühes rundes Radis, je nach der Sorte rosenroth, roth, scharlachroth oder weiß, letzteres etwas kleiner als die übrigen und etwas platig getrübt; das Wiener Radis ist gelb.
2. Rundes rosenrothes Radis mit weißem Wurzelende, von schönem, lachendem Ansehen.
3. Doales Radis, je nach der Sorte scharlachroth, rosenroth oder weiß. Diese Sorten werden bisweilen als eiförmige oder halbkugelige geföhrt.
4. Doales rosenrothes Radis mit weißem Wurzelende, eine der frühesten Sorten.
5. Frühes ovales scharlachrothes Radis, frühzeitigere Sorte, als die unter 3 angeführten, nach unten zu nicht verjüngt.
6. Vanges Radis, je nach der Sorte rosenroth, violett oder weiß, ausgezeichnet für spätere Kultur im freien Lande.
7. Der's langes scharlachrothes Radis wird gern zum Treiben benutzt.

Wegen ihres kurzen, schnell entwickelten Raubes werden zum Treiben vorzugsweise benutzt das kleine weiße, das unter 5 angeführte ovale scharlachrothe und das Ersturte früheste rosenrothe runde Radis, sowie die übrigen runden Sorten. Das Wiener gelbe Radis wird zwar, mit den übrigen zugleich ausgeföhrt, um eine Woche später verbrauchsähig, bleibt aber länger zart und saftig. Die langen Radis sind zwar wenig beliebt, aber wegen ihrer Ergiebigkeit zu empfehlen; da sie in den Sommermonaten dem Belgierdem leider ausgeföhrt sind, als die übrigen Sorten, so müssen sie täglich zweimal ausgeföhrt werden.

Das Radis wird schon im Januar und Februar im Mißbeet erzogen, aber meistens nicht für sich, sondern als Zwischenfrucht mit Kopfsalat, Bohnen, Gurken u. s. w. erzogen. Die Samen, obgleich sie kleiner sind, als die des Rettigs, werden niemals gekehrt, sondern immer gestekt.

Das Radis erfordert einen sehr guten und lockeren Gartenboden, der aber nicht frisch gekehrt sein darf. Hat man über eine warm gelegene Rabatte zu verfügen, so ist über ein Beet an der Südseite einer Mauer, so kann man schon in der Mitte des März eine Ansaat machen. Doch giehen Manche vor, die Samen in Röhre zu feden und die noch ganz jungen Pflänzchen mit einem Abstände von 10 cm unter sich auszusäen und ganz leicht anzurichten. Weitaus aber macht man die Saatplanzen im April und Mai und von da ab eine kleinere Saat alle 14 Tage, so daß man, wenn man nicht verfaumt, Saat wie Pflanzen bei trockener Erde regelmäßig zu beziehen, das Bezugsjahr haben kann, den ganzen Sommer hindurch frische Radisoden zu haben. Die ersten Ansaaten müssen bei eintretender Kälte durch Strohpoden geschützt werden. Für späte Saaten wählt man gern einen von Natur frischen Boden und eine halbhartige Lage.

In der Regel baut man das Radis nur als Vorfrucht von Gewächsen, die zwar immer noch frühzeitig angepflanzt werden, aber dem Radis je seiner Ausbildung noch Zeit genug lassen, z. B. Blumenkohl, Sellerie, Gurken, Bohnen u. a. m. Auch als Zwischenfrucht ist es, wie schon bemerkt, bei tiefen und anderen Gewächsen zu benutzen. Es genügt, von der ersten Ansaat die schönsten kleintürligen Pflanzchen, deren Wurzeln in Form und Farbe recht sind, auszuwählen und mit einem allseitigen Abstände von 50 cm zu pflanzen. Was den Ertrag anbelangt, so können als Vorfrucht und für sich gebaut nach Müller vom Radis per Quadratruhe 4 Schock geerntet werden, welche mit 1.60 M. werthlich sind. Von größern mit Radis bestellten Flächen kann nicht wohl die Rede sein. Im Erfurt erzieht man auf der Quadratruhe 10 Schock im Gesamtwerte von 1.50 M.

(Deutsche Landw. Presse.)

Ueber die Kultur des Porrée als Wintergemüse,

welche noch sehr wenig bekannt sein dürfte, reproduziert die „Pw. Ztg.“ für Oeffen“ einen Aufsatz des Apothekers Scholz in Znojmo, den wir seiner Wichtigkeit wegen auszugeweiht mittheilen. Man säet den Winterporrée so zeitig als möglich (Anfang Februar) im Warmhause oder in flachen Kistchen aus, die licht und warm gestellt werden müssen. Sobald es die Witterung erlaubt, werden die Pflänzchen in Entfernungen von 2 1/2 bis 5 cm, und so tief als möglich in das freie Land gelegt. Dieses dicke Einpflanzen hat den Zweck, das Wachstum der Pflänzlinge nach oben anzuhalten. Sind die Pflänzchen kräftig geworben und haben die Dicke eines starken Meißelstiftes erlangt, dann werden sie herausgehoben, an der Wurzel so befeuchtet, daß die Erde einen Finzel

gleich und nummehr auf gut gebütem Boden so tief gepflanzt, daß das jüngste Blatt gerade mit seiner Basis den Boden berührt, also etwa 10 1/2—13 Cm. Tüchtiges Anziehen darf hierbei nicht vergehen werden. Die Pflanzen wachsen hier rasch heran, so daß sie im Juli bereits das zweimalte verjüngt werden können. Die Pflanzen werden mittelfest einen kleinen Spaten aus dem Boden gehoben und in Gruben gestellt, die in Entfernungen von 30 Cm. von einander 20—30 Cm. tief und etwa 15 Cm. im Durchmesser halten. Die vorher nach obiger Angabe bestimmte Pflanze wird auf den Grund einer solchen Pflanzgrube gestellt, gut angepöbelt und die Erde soweit mit dem an der Seite ausgehauenen Boden angefüllt, daß der jüngste Blattrand gerade noch frei bleibt. Durch öftere Fällung der auf diese Weise gepflanzten Gruben mit Jauche oder Wasser, dem man etwas Chilisalperger zugesetzt hat, wird ein kräftiges Wachstum der Seltlinge erzielt, während zugleich in dem Maß, wie diese höher wachsen, sich auch die Erde in den Pflanzgruben durch Abschweifung deren Wände durch das Gießen erhöht. Sind nun die Pflanzen so groß geworden, daß man, ohne sie zu alterieren, die Gruben beinahe ganz mit Erde füllen kann, so nimmt man diese Aufhäufung vor, faltet dann mit der linken Hand die Blätter zu einem Busch zusammen und steift sie in eine in der rechten Hand bereit gehaltene Drainröhre, am besten von 40 Cm. Länge und 5 Cm. lichte Weite. Diese stellt man nun fest in die nur noch wenig tiefe Grube, so daß die Pflanze in deren Mitte sich in der Höhe befindet und rasch so daß von den Seiten soviel Erde auf diese, daß sie feststeht und daß außerdem zwischen den einzelnen Röhren geräumige und ziemlich tiefe neue Gruben entstehen. Diese Gruben können etwa 15—20 Cm., von der früheren Oberfläche des Bodens an gerechnet, tief werden, so daß also, da die Pflanzen vorher in 20—30 Cm. tiefen Oeffnungen standen, deren Wurzeln nach diesem Verfahren nur durch einen Erdrand von etwa 5 bis 11 Cm. Stärke von der äußeren Luft getrennt sind. Dies ist von Wichtigkeit für die weitere Ausbildung der Wurzeln. Diese Gruben werden nun fleißig mit Jauche und Wasser, das man, wie oben gesagt, verbeirte, gefüllt, und zwar je heisser es ist, desto öfter; nur darf kein Wasser in die Röhren kommen, da die Pflanzen sonst verfaulen. Ueberausende Feuchte erzielt man, wenn man in jede dieser Gruben eine feste Portion Zaubersänger schütten kann und das fleißige Gießen fortsetzt. Die Wälder treten bei guter Bewässerung nach etwa acht Tagen aus den Röhren heraus und es verlängert sich schließlich der auf diese Weise künstlich erzeugte Stengel bis an die obere Oeffnung des Rohres. Wenn stärkere Fröste dem Wachstum ein Ziel setzen, schneidet man die starken, breiten Blätter weg, zieht die Drainröhre nach oben von der Pflanze ab und hebt diese zuletzt behutsam mit einem Spaten aus. Sie zeigt nun einen weisen, zarten, steifer mehr als 1/2 Cm. dicken Stengel von fast 60 Cm. Länge. Die Pflanzen werden in den Keller gebracht, in trockenen Sand eingeschlagen und sind so zur Verwendung bereit. Der sog. Zwiebel-Boden ist nicht genießbar, da er erdig und laubartig etwas Süßigkeit angenommen. Dieser wird also, nachdem man den Zwiebel-Boden und die Wälder entfernt hat, in passende Stücke geschnitten und wie Spargel mit brauner Butter zubereitet. Dies Gemüse ist überaus gut und weich ohne irgend welchen Beigeham. Es ist leicht verdaulich und wegen seines beträchtlichen Gehaltes an Stickstoff sehr rasch an nahrhaftem, blutbildenden Bestandtheil. Auffallen ist seine ganz merkwürdige Sättigungsfähigkeit, da das Gefühl des Sättigens schon nach geringem Konsum eintritt.

**Krankheitsart bei Kalb der Pferde.** Ein medienburgischer Arzt empfiehlt folgendes Kurverfahren bei der Krankheit der Pferde: Sobald ein Pferd vollständig erkrankt, bringt man es in einen warmen, zug- und dunstfreien Stall und fesselt das Pferd hoch, so daß es sich nicht werfen kann; dann läßt man es trocken abreiben, und nachdem dies geschehen ist, deckt man ihn mit einem Bett- oder anderen Tuche, welches ganz in kaltem Wasser getaucht und schwach ausgepresst wurde, von unten an den Magen, fest anheben und schlägt die Enden über den Rücken, so daß der Körper so viel wie möglich eingeschüttelt ist. Besser ist es, wenn man einen eigenen leinenen Anzug zu diesem Zwecke, wie ihn die Rezenten tragen, anfertigen läßt, weil er besser anfliehet und dem Kranken bequemer sitzt. Um die naße leinene Hülle schlägt man trockene wollene Decken oder einen trockenen wollenen Anzug recht fest. Nach kurzer Zeit pflegt die Beförderung einzutreten, es bricht warmer Schweiß aus, der Patient wird ruhiger, das Auge blinzelt nicht mehr stier, die Blutcirculation wird lebhafter, futz, die Krankheit ist geboben, ehe man sich dessen versteht. Man nimmt dann rasch die Wädel ab, reibt das Pferd trocken und hält es sofort wieder in wollene Decken, damit es sich nicht erkaltet. Erst allmählich darf man diese entfernen.

**Vierdepuden.** In London wurde kürzlich in der Agricul-tur-Hall in Gegenwart von Vertretern der großen Londoner Omnibus-Gesellschaft von Cavalieri-Oberstern, Tierärzten und Anderen eine Probe mit einer rotirenden Wädel, welche beim Fugen der Pferde angewendet ist, angeführt. Die Wädel kann entweder durch Dampf oder durch irgend eine andere Kraft bewegt werden. Die Pferde ließen sich bei dieser Pflugart ziemlich gut gefallen und wurden sich zweifellos ganz daran gewöhnen. Nach Ansicht der Anwesenden würde die Anwendung der neuen Methode in großen Ställen empfehlenswerth sein.

**Steinlohnasche als Düngemittel.** Unter 100 Theile Steinlohnasche bringt man einen Theil frischen ungelöschten Kalk und zwar in die Mitte des Steinlohnaschens und läßt ihn so lange dastehen, bis er vollständig abgekühlt ist. Nach ungefähr 12 Stunden wird der ganze Dünger hart unter einander gearbeitet und dann an einem trockenen Orte zum Gebrauch aufbewahrt. Dieses Düngemittel dient hauptsächlich zur Verbesserung des Moorbodens. St.

**Ein französischer Pflüger hat,** wie die wissenschaftliche Revue „La Nature“ mittheilt, eine sinnreiche und für die Landwirtschaft sehr wichtige Erfindung gemacht, um dem Landmann den Eintritt von Frost, namentlich bei Nacht, fern zu thun. Ein 10 bis 15 Meter langer Eisenrath wird frei nahe am Boden ausgepannt, derselbe an dem einen Ende festgemacht, während das andere freigelassen wird. Sobald die Temperatur sinkt, zieht sich der Draht zusammen und verdrückt sich. Geschieht solches jedoch, als es bei O Grad der Fall ist, dann wird durch einen am freien Ende befindlichen Hebel ein Gewicht in Thätigkeit versetzt. Dieser Mechanismus kann auch der Art eingerichtet werden, daß am freien Ende ein Hebel angebracht wird, der nach einer Zusammenziehung, welche der Temperatur von O Grad gleichkommt, ein Gewicht auf einen aufgestellten Hindapparat fallen läßt, der sofort verbrauchbare Stoffe in Brand setzt. Der hierdurch entstehende Rauch verbreitet sich über die Pflanzungen der Felder

und verhilft dadurch ein Erfrieren derselben. Es dürfte sich der Mühe lohnen, mit dieser Erfindung auch bei uns Versuche anzustellen.

**Preisaus schreiben betreffend Schimmelbize.** Der Ausschuss des deutschen Fiskusvereins hat beschlossen, einen Preis von 500 Mk. für die beste Arbeit über folgende Aufgabe auszugeben: Von den zur Brut ausgelegten Hühnern, namentlich den Salmonellen, vernichten die als „Bissus“ oder Schimmelbizen bekannten Hühnerhühner wahlstammige Hühner, die theils zu den Sapropoegiacen, theils zu den Schizomyzeten gehören, einen sehr beträchtlichen Prozentsatz. Es wird nun eine genaue botanische Schilderung der betreffenden Gattungen und Arten, ihrer Biologie und Fortpflanzung, der Art ihrer Einführung in die Fischzuchtapparate, der Bedingungen, die ihre Entwicklung begünstigen oder hindern, sowie eine Darlegung, wie sie das Fischgärnis, gewöhnlich. Daran soll sich die Erörterung der Frage anschließen, ob und durch welche Mittel es möglich wäre, ihre Ausbreitung überhaupt zu verhindern und welche Maßnahmen gegen die weitere Verbreitung des einmal in eine Brut eingeschleppten Uebels am zweckmäßigsten zu treffen wären. Die Bewerbung um den Preis ist international; die Arbeiten müssen verfertigt und mit Notiz versehen bis 1. October 1882 an das Bureau des deutschen Fiskusvereins in Berlin eingesandt werden.

**Steinkitt.** Ein ausgezeichneter Steinkitt wird nach den „Fr. Blättern“ auf folgende Art bereitet: Man reibt einen Pfund gut getrocknete Rieselsteine mit einem Pfund Weiglätte zusammen und mischt dies mit der entsprechenden Menge Feinst zu einer zähen Masse. Dieser Kitt, der vorganzweise für die Anlage von Terrassen und zum Verkleben von Basalt vorzügliche Dienste leistet, wird angewendet, indem man sie damit zu überfließenden Theile mit Wasser etwas anfeuchtet, damit das Giebel nicht, in die betreffenden Steine eindringt. Nach dieser Manipulation und ungefähr 5—6 Tagen kehrt dieser Kitt eine ausgezeichnete Härte. Sollte das Zerlegen beim Austrocknen Schwierigkeiten, so fällt man dieselben mit einer neuen Portion Kitt aus.

**Leckstein können aus Zapeten, an Stellen, wo nachlässige Leute ihre Köpfe angelegt haben, mit einem Brei aus Feinseife und kaltem Wasser entfernt werden. Man legt den Brei nur auf die Tapete, ohne ihn hineinzubringen, läßt ihn die Nacht über darauf und kann ihn dann morgens abstrichen. Wenn der Flecken nicht sehr alt ist, wird er verschwunden sein, im andern Fall wiederhole man das Verfahren.**

**Leder-Cement zum Mitten des Leders** wird folgendermaßen bereitet: Gewöhnlicher Leim und Hausenblase werden 10 Stunden gewischt in so viel Wasser, daß es gerade darüber steht, dann wird es nach und nach zum Kochen gebracht und reines Tannin zugesetzt, bis es flebrig wird und das Aussehen des Weigen von E. erhält. Der Cement wird bei der Befestigung erwärmt und der Rißer fest gegengedrückt. Das Mittel soll sich ausgezeichnet bewähren haben.

**Achternissen.** Wasser konnte man nur solche, aus welchen immer mit starker Mühe die Achtern von der Schippe herausgeholt werden mußten; ein Experiment, welches genöthig ist und unangenehm ist, trotzdem es deshalb, weil man nicht anders konnte, ganz selbstverständlich geworden ist. Da hat nun Herr J. A. Schiller in Rheinbrühl einen „Calk“ und „Schichten“ erfunden (Patent Nr. 10144), welcher das Geschicht des Achternissens ungemein erleichtert. Dieser Behälter ist so verfertigt, daß sich die Achtern ohne zu sehr läßt, nachdem sie mit einiger Kraft in den inneren Raum gesenkt ist. Nachdem der Boden des oberen Raumes füllbar mit dem Brennmaterial in die Schippe hinein, welche nun herausgezogen wird. Außerdem besitzt dieser Kasten noch die weitere angenehme Eigenschaft, daß er nie roset. Er ist in seinen Constructionsstellen nämlich aus verzinktem Eisen angefertigt, welches vermöge seiner Verjüngung keinen Rost annimmt; so ist auch der Kasten von großer Dauerhaftigkeit. — Nicht nur für die Küche, sondern auch für den Salon ist der Kasten geeignet, weil derselbe auf Wunsch mit einer eleganten Holzbelegung versehen wird, zu allen Mächten passend, in Mahagoni, Nuß oder Eichenholz. Diese Letzteren kosten je polirt Mk. 33; eine andere Art ist elegant lackirt und im unteren Theile mit einem Behälter für Brennholz versehen, Preis Mk. 20. Für Mk. 14 liefert sie Fabrik einen lackirten Kasten mit Deckel und broncirten Griffen; für Mk. 2 einen solchen, ebenfalls lackirt, mit Deckel und Hängelgriffen; Mk. 6 kostet eine andere Sorte ohne Deckel, mit Hängelgriffen an jeder Seite; der Preis für den billigen Kasten ist Mk. 4, dieser ist ebenfalls ohne Deckel, schön lackirt, fast in Form eines Eimers, und ein solcher mit Hängelgriff. Die Preise verstehen sich loco Fabrik in Rheinbrühl.

**Geüllte Küchlein aus Kartoffeln.** Man mache einen dicken Kartoffelmehlbrei und lege, daß dieser recht dick und schön weiß bleibe und giebt so viel in eine Schüssel, als man zu machen gedenkt. Nachdem rührt man vier ganze Eier und eine große Hand voll Mehl und das nöthige Salz dazu, giebt einen Löffel voll Butter dazu, reinigt, läßt ihn an einem warmen Orte gehen, thut mit dem Löffel etwas breite Küchlein in das heißgemachte Schmalz, läßt sie auf beiden Seiten hellgelb baden, und wenn alle gebaden sind, befreit man eine mit eingetauchten Hagelbütten, legt ein anderes darauf, fährt so fort, bis alle zu Ende sind, dann bestreut man sie mit Zucker und Zimmt.

**Kartoffelcroquet.** Ein Gahlpfund geriebene Kartoffeln, 60 Gramm Mehl und den Schnee von zwei Eiern, 1/8 Kilo geiebten Zucker, 1/2 Kilo ganze Mandeln sammt dem Häutchen, etwas Citronensaft nehme man auf das Nudelbrett, mache Alles gut untereinander, gebe noch etwas geflossenes Zimmt und Mandelkern dazu, formire drei Finger dicke und 1/2 Meter lange Bröckchen daraus, lege sie auf ein mit Mehl bestreutes Blech, und lasse sie schön gelb baden. Wenn sie aus dem Ofen kommen, schneide man sie in gleiche, fingerdicke Stücken, und lasse sie über Nacht im warmen Ofen noch trocknen.

**Länder- und Völkerkunde, Natur- und Kulturgeschichte.**  
**Die Milch eine verbotene Nahrung in China.** Die Chinesen, die unter anderen Mibverbotlichkeiten beispielsweise die Ratten für eine Delicasse ansehen, sind die ausgeprochenen Gegner des Genusses der Milch. Die nachfolgende wörtliche Uebersetzung einer chinesischen Bekanntmachung, betreffend die in hohem Grade unmoralische Gewohnheit, Kuhmilch zu verzehren, ist kürzlich dem „Bo-Öng-Herald“ zur Veröffentlichung zugesandt worden: „Strenges Verbot, Kuhmilch zu genießen! Der Mensch darf den Thieren nicht ihre besondere Nahrung entziehen. Ueberdies ist von allen Thieren gerade die Kuh das allergnügliche und verdienstvollste. Menschen aber, die keinen Unterschied zwischen der Menschheit und der Thierwelt zu machen wissen, sind schlimmer wie gefahrenlos. Alle Diejenigen also, welche die

Milch verkaufen, veräußern ihr Gewissen um des Gewinnes willen; Diejenigen aber, welche die Kuhmilch genießen, begen thörichter Weise den Glauben, daß sie je länger Köper wohl bekommen. Der Mensch aber, so oft er eine Delicasse einnimmt, sollte doch zu allererst sorgfältig die Natur verstehen zu erfordern und zu entdecken suchen. Warum gegen dazwischen Diejenigen, welche die Kuhmilch genießen, nicht an die Betrachtung und Erforschung ihres Ursprungs? Zum Beispiel also, die Menschen erzeugen Kinder, und so lange diese noch klein sind, sind sie auf die Milch als ihre Nahrung angewiesen. Genau ebenso ist dies aber bei den Thieren der Fall. Wenn jedoch die Menschen Milch laufen, um sie zu verzehren, gefährden sie dadurch nicht das Leben des Kalbes? Die Thiere haben keine Sprache, wie sollten sie also wohl im Stande sein, dem Menschen zu sagen, daß dadurch, indem er die Milch der Thiere verzehrt, sein Körper dem der Biigel und der vierfüßigen Thier gleich wird? Wenn aber die Menschen eine wirklich kräftigende Medicin nehmen wollen, so giebt es in der großen Welt doch zahllose andere Mittel, die für ihn wohlthätig sind. Welche Nothwendigkeit liegt sonach vor, gerade die Kuhmilch zu wählen? Doch abgesehen davon, haben auch Tod und Leben bei den Menschen eine genau vorher bestimmte Grenze, die Kuhmilch vermag also nicht das menschliche Leben zu verlängern und fortzuerhalten. Wenn demnach alle Welt die Wahrheit dieses Satzes erkennt, daß die Milch nicht nützlich ist, so sollten auch alle Menschen mit liebender und wohlwollender Gesinnung demgemäß handeln. Insofern andere haben hinfortan Alle, welche diese Ernennung vernehmen, sich des Genusses der Milch für die Zukunft zu enthalten. Die Kinder aller Väter, die ihre Familien dazu veranlassen, sich den Genuss der Milch zu verjagen, werden nicht herannahen, sie werden sogar ihr eigenes Leben dadurch verlängern und vor Schaden behütet bleiben in Zeiten verhängnisvoller Epidemien. Sollten solche Personen in der Lage sein, auch Andere noch zu ermahnen, welche von jenem allerersten Grundsatze nichts wissen, daß man den Milch-Genuss aufgeben muß, so werden auch ihre Kinder und Kindeskinder sicherlich vom Glücke ermahnen. So bekannt gemacht in der Halle der großen Erbauungen. Die geographischen Platten sind in dem „Ung-Ling-Koh“ niedergelegt.“

**Zur Geschichte der Gurten.** Soweit die geschichtlichen Ueberlieferungen reichen, sind die Gurten seit mehr als 3000 Jahren kultivirt worden. Im alten Aegypten wurden sie, wie auch noch in dem heutigen, in der angegebentesten Weise kultivirt. Der Mangel derselben bildete auch einige Anlagen, womit die Zuden in der Wüste sich gegen Noth aufhingen. Auch in anderen Theilen der Bibel geschieht ihrer Erwähnung. In einigen der älteren griechischen Schriftsteller findet man sie ebenfalls angeführt. Die in der Nähe von Antiochien gewachsenen Gurten galten bei den Griechen für die schönsten. Der römische Schriftsteller Columella erwähnt, daß die Bewohner von Mendes in Aegypten den größten Brombeertraub, den sie finden konnten, auszubauen, an eine sonnige Stelle verpflanzen, im Frühjahre bis auf einige Zoll vom Boden abschneiden und dann in das warme Samen von Gurten besten, worauf sie Gurten durch Samen und Dung beedeuten. Durch dieses Verfahren sollen sie im Stande gewesen sein, das ganze Jahr hindurch Samen zu ziehen. Derselbe Schriftsteller sagt, daß Gurten durch Samen fortgepflanzt werden sollten, welche einige Tage in Milch und Honig eingeweicht werden, wodurch sie zarter würden und einen angenehmeren Geschmack erhielten. Plinius sagt, daß die Gurten in Italien hien, dagegen in einigen Ländern groß und wachsfähig oder schwarz färbt. Der Kaiser Hieronius hat diese Frucht so sehr geliebt, daß sie das ganze Jahr hindurch auf seine Tafel kommen mußte. Derselbe Schriftsteller läßt die Gurten in ungelöschtem Zustande für ungesund, indem sie bis zum folgenden Tage im Magen liegen bleibe und nicht veratmet werden könne. Dagegen giebt es jedoch auch mit Del. Essig und Honig zubereitet einen delikaten Salat. Die genaue Zeit, wo die Gurten bei uns eingeführt wurde, läßt sich nicht mit Sicherheit angeben. In Deutschland scheint es, daß sie schon während oder kurz nach der Regierung Karls des Großen in einzelnen Gärten kultivirt wurde. Als das Baderland derselben wird öfters die Tarrare angeführt, doch fehlt dafür jede sichere Autorität. Wohl scheint sie noch kein Bekannter gefunden zu haben. — In England, wo sie jetzt in ungeheuren Massen zum Einmachen angebaut werden, fanden die Gurten vor zweihundert Jahren in so schlechtem Ruf, daß man sie nicht für besser als für ein Gift hielt; daher gab der bekannte Arzt Abernethy folgendes Rezept: Schäle die Gurte, schneide sie, gebe Salz, Pfeffer und Essig zu und werfe sie zum Fenster hinaus. — In Rußland bildet diese Frucht während eines großen Theils des Jahres eine tägliche Speise von Arm und Reich. Die Russen verstehen die Kultur derselben, besonders das Treiben ausgezeichnet. Die gemeinen Russen leben im Sommer und Herbst gemäßigteren davon, indem ein Stück schwarzes Brod mit Gurten meist die ganze tägliche Mahlzeit ausmacht.

**S. Eisenbahnen und Bevölkerungsdichtigkeit.** Prof. S. Müller in Bromberg hat kürzlich auf einem Tableau das Verhältniß veranschaulicht, welches zwischen der Entwicklung des Eisenbahnwesens und der Bevölkerungsdichtigkeit eines Landes stattfindet. Danach weisen nicht, wie man wohl annehmen möchte, die bevölkerten Länder auch immer das dichteste Eisenbahnnetz auf; schon in Europa wird diese Annahme vielfach durchbrochen, am beständigsten aber findet ihr Gegenbild in America und Australien statt. Zum Beispiel ercepriren wir aus jenem Tableau einige Zahlen und fügen den betreffenden Ländern gleich ihre Bevölkerungsdichtigkeit bei (Columne A: Bevölkerungsdichtigkeit, d. h. Anzahl Einwohner auf 1 Quadratkilometer; Columne B: Anzahl der Eisenbahnkilometer, welche auf je 10 000 Einwohner kommen):

	A.	B.
Großbritannien . . .	106 Cmm.	8,1 km
Italien . . .	93	2,9
Deutschland . . .	79	7,1
Frankreich . . .	68	6,3
Schweiz . . .	64	10,8
Portugal . . .	49	2,2
Rumänien . . .	41	2,4
Türkei . . .	24	1,6
Rußland . . .	14	2,8
America . . .	2,1	17,2
Australien . . .	0,5	10,6

Columne A. haben wir abwärts schreitend geordnet; dagegen sieht man, welche ungelogenen Sprünge Columne B. z. B. bei Italien und in entgegengelegtem Sinne bei der Schweiz, bei America und Australien macht.









Die Civilisation der Indianer in den Vereinigten Staaten.

(Schluß aus dem Hauptblatte.)

Unter der Zahl dieser Indianer, deren Civilisation natürlich im Allgemeinen hinter der der Indianerbevölkerung der westlichen Territorien und des Indian-Territory noch zurückbleibt, sind es hauptsächlich die Sioux-Stämme, bei welchen der Fortschritt der Civilisation in dieser Richtung besonders hervorzuheben ist. Im Ganzen wurde in dem Jahre 1880 innerhalb der Reservationen dieser halbcivilisirten Indianer in 110 Schulen 7000 Indianerkindern täglicher Unterricht gegeben, hierbei waren 500 Lehrer thätig. Für das nächste Jahr ist eine Vermehrung der Schulen und Lehrer notwendig geworden, deren Kosten der Bericht auf 50,000 Doll. veranschlagt. Die den Agenten (indian agents) der Regierung ausgesprochenen Wünsche nach einer Vermehrung der Schulen sind so zahlreich, daß sie nicht alle einmal Berücksichtigung finden können; alte und junge Rothhäute wetzeten in dem Verlangen, die Künste des Schreibens, Lesens und Zeichnens zu erlernen und halten nach dem Bericht auf einen regelmäßigen Schulbesuch bei ihren Kindern mit einem verzehrenden Eifer und richtiger Einsicht, daß sich selbst bei uns viele Eltern ein Beispiel hieran nehmen könnten. Die Umwandlung von Jagdenomaden zum sesshaften Ackerbau und Viehzucht treibenden Bevölkerung ist jetzt fast vollständig, daß sich auch von den Indianern dieser Districte ein großer Procentual in eben so günstigen Verhältnissen befindet, als z. B. die europäischen Bauern. Nach dem Berichte sind seit dem Jahre 1879 20,000 Acres innerhalb dieser Reservationen von den Indianern urbar gemacht und bebaut worden, um sehr günstige Ernten, namentlich in Weizen, Gerste, Roggen und Hafer, auch in Kartoffeln und Hülsenfrüchten erzielt worden. An Hausthieren besaßen sie 70,000 Stück Rindvieh und 80,000 Stück Schafe. Einige lebhaft als der Wunsch nach einer Vermehrung der Lehrer ist, daß den von der Bundesregierung in ihrer Mitte placirten Agenten ausgesprochene Verlangen nach Samenornis- und Handwerkszeugen sowie anderen Geräthschaften, denn neben ihrer Thätigkeit in der Landwirtschaft zeigen sie auch großes industrielles Geschick und eine gewisse Fertigkeit in der Handarbeit. Natürlich ist der Stand der Civilisation hier gleichmäßig; allen diesen Indianern ist nach dem Berichte aber gemeinsam das wachsende Verlangen, die durch die Civilisation in jeder Beziehung gebotenen Vortheile. Interessant in vielen Beziehungen ist es, diesen Bericht des Indianeragents für das Jahr 1880, ebenso wie die der letztvergangenen Jahre der bekannten, "withering theory" gegenüber zu stellen, welche die Indianer an der Civilisation unanfällig dahin fieseln läßt. Neben einerseits die gründlichen Berechnungen von S. Gerland die Gesamtszahl der im Jahre 1860 in Nordamerika lebenden Indianer auf 730,000 festgesetzt, eine Summe, welche weit hinter den Berechnungen früherer Zeiten zurückbleibt und ist hiermit die während der Zeit von 1860 - 1880 vor sich gegangene Abnahme der Kopfszahl durch diese Berechnungen als das richtige, gegen die früheren Angaben überraschend niedrige Maß zurückgeführt, so ergäbe durch die Berichte des Indianeragents und durch die früheren Angaben zweifellos eine immer bestimmtere Kritik. Es war nicht die Civilisation der Europäer, sondern die Barbarei derselben, durch welche die Existenzfähigkeit der Indianer in Frage gestellt wurde, während jetzt die unabweislichen Beweise vorliegen, daß die Indianer im Stande sind, sich ohne tiefere Nachtheile für ihre Existenzfähigkeit auch eine durch die Fortschritte der Civilisation bedingte Lebensweise zu gewöhnen.

Die vorliegenden statistischen Nachweise, welchen allerdings der Mangel größter Vollständigkeit nicht nachgerühmt werden kann, zeigen jetzt ein Ueberwiegen der Geburten über die Todesfälle; hieraus wieder eine Zunahme der Kopfszahl der Indianerstämme für die Zukunft folgen zu erwarten, wäre genöthig eben so richtig als das Festhalten an der erwähnten, von bedeutenden Forschern Wallery für die Vereinigten Staaten, Wilson für Brit. America, Dal für Alaska) widerlegten withering theory. Bei dem Vermittlungsprozeß, in welchem sich in den Vereinigten Staaten die verschiedenen Nationalitäten befinden, werden zweifellos auch die Indianer in um so höherem Maße betheilig sein, je mehr sie sich der Civilisation und Cultur zugänglich erwiesen haben. Es steht daher zu erwarten, daß die Indianer allerdings in ihrer Gegenwart nicht wieder zur neuen Kraft und größerer Verbreitung gelangen werden, doch daß sie aber von einem kraftlosen Daphnienleben bewahrt bleiben und bei jenem Vermittlungsprozeß sich als ein Factor erwiesen werden, der durch seine Eigenthümlichkeit gewichtig genug ist, um an der aus diesem Prozeß nach Jahren oder Jahrhunderten hervorzugetragenen Einheitsnation Nordamerikas das Zeugnis ihrer ehemaligen Existenz und ihrer Mitwirkung zu finden.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. Wien, 22. Januar. Der "Polit. Correspondent" wird aus Cetinje gemeldet: In der Kirche zu Antivari (Gefahren in Albanien an adriatischen Meere) wo 150 Köpfe Pulver und Rüstungen mit Granatpulver aufbewahrt waren, fand eine Explosion statt, deren Zetionation selbst in Cetinje donnerartig bemerkbar war. Eine große Zahl Häuser ist eingestürzt, 40 Tode und Verwundete wurden gezählt. (Vergl. auch Raftro.)

Wien, 21. Januar. Der Sprachenausschuß beschloß auf den Antrag Herbst's, betreffs der Sprachverordnung in der nächsten Sitzung die Regierung zu hören. Im Laufe der Verhandlung drückte Trajan seine Freude darüber aus, daß er mit den deutschen Landesleuten übereinen modus vivendi beraten könne. Rieger erklärte, die Gesellen wollen einen europäischen Frieden.

Paris, 21. Januar. (S. T.). Die Anhänger Gambetta's für über das Resultat der gestrigen Präsidentenwahl durchaus nicht enttäuscht. Reichlich berührt vor Allem der Umstand, daß Briffon, der gar nicht als Kandidat für den Präsidentenposten in der Kammer aufgestellt war, für das Präsidium 301 für das Vicepräsidium 266 Stimmen erhielt, das heißt über die Stimmen mehr als Gambetta. Es wird vielfach behauptet, von den 262 Stimmen, welche Gambetta zuzufinden, habe die Rechte acht bis zehn abgegeben. Das allgemeine Urtheil über die Rechte, welche Gambetta gestern auf dem Bankett der Weinhändler hielt, geht dahin, daß dieselbe eine sehr schwache Leistung und ein plumper Versuch sich populär zu machen gewesen sei. "La France" schreibt: Seit 1870 bezieht Italien unversehentlich unsern Interessen in Tunis. Eine Krisis ist nunmehr eingetreten und es ist hohe Zeit, daß die Regierung unverzüglich energisch einschreite.

Rom, 21. Januar. Der König und die Königin sind heute von Reggio in Katanzaro angekommen. Auch in Kalabrien wurden diesen allen Orten von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen, bei den Empfangsfeierlichkeiten schloß sich die Civil- und Militärbehörden der hohe Alerus an.

Petersburg, 21. Januar. Der chinesische Gesandte, Marquis von Tschang, hat dem Dirigenten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten heute die offizielle Annahmeerklärung des Kaisers von China in Bezug auf den neuen Vertrag zwischen Rußland und China zugestellt und dabei den Text des Kaisers von China für den von Rußland beauftragten Geist der Verhandlung, sowie die Versicherung unsern Freundschaft ausgesprochen.

Bukarest, 21. Januar. Der Beginn der Affinenverhandlung gegen Petraru und die bisher ermittelten drei anderen Mitschuldigen wegen des Mordfalls auf den Ministerpräsidenten Bratiano ist auf den 6. Februar d. J. festgesetzt worden. Entgegen den gegenwärtigen Meinungen einiger Journale ist gutem Vernehmen nach durch die Untersuchung vollkommen festgestellt worden, daß das Attentat weder ein Akt der Rache, noch auch die That eines Fanatikers, sondern die Frucht einer Verschwörung war.

London, 21. Januar. Unterhaus. Der Deputirte Rylands beantragte eine Resolution, welche die Annexion des Transvaallandes für unpolitisch und ungeduldig erklärt und jede Maßregel zur Durchführung der britischen Suprematie im Transvaallande dadurch, weil das Transvaalland mit Recht seine nationale Unabhängigkeit fordere. Der Premier Gladstone verteidigte Rylands gegenüber die Politik der Regierung betreffs des Transvaallandes und sagte hinzu, sei Erlass der Instruktionen an den neuen Gouverneur des Kaplandes habe die Regierung ein Telegramm des Präsidenten des Orange-Freistaates erhalten, in welchem der Präsident mitteltheilte, er schenke den böswilligen erlundenen Nachrichten in Betreff der Haltung der Holländer, welche nur den Frieden und die Wohlfahrt des gesammten Südafrikas wünscheln, seinen Glauben und hoffe auf Erfolg der Bestrebungen zur Einstellung des Blutvergießens. Der Staatssekretär der Kolonien, Kimberley, habe am 12. dem Präsidenten von dem Ausdruck seiner freundlichen Gesinnungen danken und ihm sagen lassen, daß die Regierung, vorausgesetzt die Bevoorzugung seiner berechtigten Widerstand, nicht an der Herstellung eines geschäftlichen Arrangements verzweifle. Gladstone hob sich bezüglich hervor, die Regierung müsse absolute die Politik festhalten, vor Allem die Autorität der Königin wieder herzustellen. Der Antrag Rylands' wurde schließlich mit 129 gegen 33 Stimmen abgelehnt.

Dublin, 21. Januar. Prozeß Farnell. Der Substitut des Staatsanwalts beantragte heute seine Klage auf die Ausführungen der Verteidiger; er behauptete die Angeklagten, Aufrührer und Verräther gegen das Wort abgefordert und in Irland die Wiederkehr blutiger Vorgänge herbeigeführt zu haben, wie sie während der großen Revolution Frankreichs vermerkt hätten. Das Gericht verurtheilte sich hierauf auf nächsten Montag, wo der Richter seine Anklage auf die Geschworenen halten wird.

Kattaro, 21. Januar. In vergangener Nacht wurde ein montenegrinisches Pulvermagazin in Antivari durch Blitzschlag in die Luft gesprengt. Mehrere Häuser wurden zertrümmert, gegen 20 Personen haben das Leben eingebüßt.

Deutsches Reich.

Berlin den 21. Januar. Der "Staats-Anzeiger" publicirt nachstehende Bekanntmachung der königlich preussischen General-Oberstenkommission: Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet die Feyer des Krönungs- und Ordensfestes am Sonntag, 23. d., auf dem königlichen Schlosse hier selbst statt, wozu die Einladungen an die Herren Ritter und Inhaber königlicher Orden und Ehrenzeichen, nach Maßgabe des zur Verfügung stehenden Raumes, von der unterzeichneten Kommission ergangen sind.

Die Kaiserin hat dem Vorstände des Vereins Berliner Volkstüchtigen 300 A mit dem Ersuchen zugehen lassen, den Betrag zur Beschaffung von Formkäse für Bedürftige bei der eingetretenen strengen Kälte zu verwenden.

Die Vermählung des Prinzen Wilhelm hat im Vorhinein der Korporation der Berliner Buchbinder den einseitigen Versuch erregt, in der Vertheilung an diesem Ereignis gegen andere Korporationen nicht zurückzutreten. Man ist der Ansicht, daß sich gerade hier für den Berliner Buchhandel und die verwandten Geschäftszweige die willkommenste Gelegenheit bietet, dem jungen Braut eine Gabe darzubringen, wie sie finigler und demselben weitpöthlicher kaum von einem anderen Stande dargebracht werden kann. Diese Gabe soll in einem ausgedehnten Buchbibliothek in lösbarer Einbande und dessen von ausgedehnten Festen. Die erforderlichen Verhandlungen mit den Mitgliedern der Korporation sind im Gange. Als den naturhistorischen Weg hat man ins Auge gefaßt, daß die Verleger ausserordentlich Werte, Kunstblätter zc. ihres Verlags, die Sortimenter Werke auswärtigen Verlags — jedes Werk mit einem in einleitender Form hergestellten und den Namen des Stifters enthaltenden Dedicationsschreiben versehen — beitragen und sich gemeinsam an den Kosten der Schränke betheiligen. Die Ausstattung soll eine möglichst kostbare werden und das Geschenk sich als ein vom gesammten Buchhandel dargebrachtes würdig gestalten.

Prinz Heinrich von Preußen wird, begleitet vom Capitän zur See, Herrn, von Seckendorff, bereits gestern Abend 9 Uhr 21 Min. aus Kiel hier ein.

Am 4. September d. J. feiert das sächsische Volk den fünfzigjährigen Gedentag der Verleihung der Constitution, und sind hierzu verschiedene Festlichkeiten geplant. Unter den Ständemänner-Mitgliedern besteht die Absicht, an jenem Tage unter sich eine Sammlung zur Errichtung eines Denkmals für den König Johann († 29. October 1873) zu veranstalten und zugleich einen allgemeinen Aufruf in dieser Angelegenheit zu erlassen. Zur Zeit sammeln zu diesem Zweck bereits Sächsischen Militärvereine, und kürzlich beehrte König Albert mit seiner Gegenwart ein zu Gunsten dieser Sammlung veranstaltetes Concert des Militärvereins Sagania im königl. Belvedere der Weichsel'schen Terrasse.

Großes Aufsehen erregt in Mecklenburg-Schwerin das jetzt in der amtlichen Beilage des "Regierungsblattes" vom mecklenburgischen Ministerium des Innern auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes gegen die gemeindefähigen Verbindungen der Socialdemokratie erlassene Verbot der schon 1874 erlassenen Schrift des früheren socialistischen Reichstagsabgeordneten Hof-Baurath a. D. Demler "Neues und Altes. Eine Vertheidigungsschrift".

Das Polizei-Amt von Altona hat eine Verfügung erlassen, wonach fortan die Agenten der auswärtigen Feuer-versicherungs-Gesellschaften nicht mehr während eines Brandfalles auf der Brandstätte erscheinen dürfen. Diese Vorschrift, deren specielle Gründe noch nicht bekannt sind, hat in den cottigen betheiligten Kreisen große Aufregung hervorgerufen und dürfte zu einer Beschwerde bei der höheren Instanz Veranlassung geben. Man beruft sich darauf, daß das Interesse der Gesellschaft vor Allem erste sei, während des Brandes zur Stelle zu sein. Altonaer Versicherungs-Gesellschaften bleibt nach wie vor der Zutritt zum Feuer nach Beschluß der Brandkommission gestattet.

Es ist nunmehr amtlich festgestellt, daß sich in Sachsen bei den slavonischen Drahtbinnern der Flecktyphus gezeigt hat. Es wurden deshalb die nöthigen Maßregeln angeordnet, auch sind alle Drahtbinner angewiesen, auf die slavonischen Drahtbinner und andere umherziehende Gewerbetreibende, sowie auf deren Gesundheits-Verhältnisse ein wachsam Auge zu haben. Es steht sich eben hieran auch die Frage, ob nicht allgemeine Maßregeln zu ergreifen sein werden, um die Gefahr der Verschleppung von Krankheiten durch umherziehende Ausländer zu verhüten.

Annette von Droste-Hülshoff.

Vor kurzem sprach in Dresden Dr. Robert König, Redacteur des "Dahleim", aus Frey über die Dichterin Annette v. Droste-Hülshoff, eine Frau, welcher die verdienstvollsten Gesister unter den Literaturschwestern — ein Wilmar und Johannes Scherz, B. — gleichwie die Palme des höchsten Dichterruhms zuerkannt haben. Einem altadeligen sächsischen Geschlechte in Westfalen entstammend, wurde Annette am 12. Januar 1797 auf eine dem Meile südwestlich von Münster gelegenen Erbgut ihrer Ämnen geboren, wo sie auch ihren Zug bis zum Tode ihres Vaters, des Freiherren Clemens August v. Droste zu Hülshoff, 1826, verlebte. Ihrer westfälischen Heimath blieb sie bis an's Ende in inniger Dinge zugehörig und hat in Prosa und Verse begiebert ihr Lob verlinket. Frühe schon erwachte ihre biederliche Gabe und ihr musikalisches Talent. Wächtig ergriß sie die Bewegung der Freiheitskriege und der Zauber der Romantik, wovon ihr erstes größeres Werk, das "Mitterpeß", "Walter", in 6 Gesängen, Zeugnis giebt. Ihre Frühreife wie in der ersten Schule des Lebens einer weltlichen Reize. Zu ihren ersten Erscheinungen gehören ein kurzer, nicht erfüllter Liebesroman, der rasch auf einander folgende Verlust ihres Vaters und ihres jüngsten, geliebtesten Bruders, und infolge der Erschütterung hiervon ein eigenes schweres Krankenlager. Zur Erholung ging sie auf ärztlichen Rath nach Coblenz und verlebte nach mehrere Winter in Köln und Bonn, wo sie mit den herrschenden Strömungen der Literatur jener Zeit

genauer bekannt wurde, insbesondere auch von der romantischen einer mehr realistischen Lebensanschauung sich jümandete. Von da an lebte sie über Mutter auf dem schlichten, einem westfälischen Bauernhause gleichenden Wittwenstift Hülshaus, in dessen Einsamkeit und Stille ihre größeren epischen Gedichte: "Das Hölzlein auf dem großen St. Bernhart", "des Arztes Vermächtniß", "die Schicht am Euer Bruch" und manches lyrische Lied entstanden. Obwohl sie selbst an Veröffentlichung derselben nicht gedacht hatte, gab sie endlich dem Drängen von verdienstlichen Seiten nach und ließ im Jahre 1838 ein Bündchen Poesien anonym erscheinen, das freilich ziemlich unbedacht blieb. Neue Anregungen empfing sie durch eine größere Reise nach der Schweiz und später einen längeren Aufenthalt bei ihrer verheirateten Schwester auf dem Schlosse Weersburg am Bodensee, wo sie mit dem schwäbischen Dichtern Kerner, Schmal und Upland, insbesondere auch Levin Schüding, ihrer späteren Biographen, in Verkehr trat und den größten Theil ihrer lyrischen Gedichte vollendete. Die Sammlung derselben erschien 1844 bei Gotta in Stuttgart. Das Honorar, welches sie hierfür empfing, ermöglichte ihr die Erwerbung eines kleinen Eigenthums, eines Weingartens mit Parvillon und schöner Aussicht auf Weersburg, wo sie, ihrer lebenden Gesundheit wegen, wiederholt oft schließlich an die Heimath im Norden kehrte, bis an ihr Ende verließ. Am 24. Mai 1848 wurde sie durch den Tod von dem schweren asthmaatischen Leiden der letzten Jahre erlöst. Annette v. Droste-Hülshoff war eine Frau, bei welcher Leben und Dichten in innigster Harmonie stand, ein fast männlicher Geist und doch nie

die Schwanken echter Weiblichkeit übersteigend, eben so weit von falscher Sentimentalität wie von falscher Emancipationslust entfernt. Ihre Poesie ist oft schaurig und düster, zumal in den Balladen zeichnet sie mit Verliebte das Grausen- und Schredenerregende. Ihre Sprache hat mehr Malerei, als Muffel — wie man denn mit Recht gesagt hat, daß unter ihren Balladen "edle Rembrandts" zu finden seien — und ist durch die Lieberfülle der Gedanken oft unklar, bisweilen aber auch von Humor gewürzt. Große Meisterschaft in der Prosafichtung beweist sie in der Dichtung "Die Judenbuche". Ueberall zeigt sie sich als eine edel deutsche und echt christliche Frau. Von hohem Werth sind daher auch ihre geistlichen Dichtungen, in welchen sich eine durch den Zweifel hindurchdringende und darin gealterte Seele fundirt und das spezifisch Katholische selten hervorritt. Ein Bild dieser Glaubensflamme und Glaubenssieg bietet der "Gythus", "Das geistliche Jahr", eine poetische Vaienpredigt, mit dem Thema: "Oh glaube, Herr, bist meinem Unglauben", und mit der Grundstimmung: "Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern". In Annette v. Droste-Hülshoff auch keine eigentlich populäre Dichterin geworden, so ist sie doch, wie Wilmar sagt, "die erste Dichterin von wahrem Beruf in Deutschland", von welcher Emil Ritterhaus mit Recht die Hoffnung aussprechen durfte:

Gewiß, es wird des Volkes Sinn Dich, Göttergüte, nicht geminnen, Du behest Weib, Du Königin Von allen deutschen Dichtern!

Parlamentarisches.

In der Freitag-Sitzung der Budget-Kommission kam der Gegenstand der Vertheilung der öffentlichen Grundbesitze...

Herr v. Bismarck, der am 18. d. M. von einer seiner Bemerkungen in der Sitzung ein Beglaubigungsexemplar erhalten hatte...

Die Budget-Kommission hat die Angelegenheiten des Eisenbahnbauwesens...

Lokales.

Halle, den 22. Januar.

Am Stadthaus wurde gestern Abend ein Fest abgehalten, welches als einzig in seiner Art gelten kann...

Da der herrliche stille Wind den in der vergangenen Nacht und heute Vormittag fallenden Schnee...

Handelskammer zu Halle a. S.

Halle a. S. Die Handelskammer hat bei der k. k. Eisenbahn-Direktion zu Magdeburg...

Stadl-Theater.

Am 18. d. M. Auffspiel in 4 Akten von Adolf Stronze...

man in Folge dessen auch hier in Halle, sich von demselben einen neuen hohen Genus verschaffen dürfte...

Die Aufführung selbst, wie bereits gesagt, vortrefflich; Herr Gumbertus Regie hat sich wieder glänzend bewährt...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. Wödrin b. Weipzig. So kann ich nicht umhin...

Die „Sängerzähler“ schreibt: Was alles noch im 19. Jahrhundert vorkommen kann...

Die Thüringischen Blätter berichten mehrere Todesfälle in Folge der Kälte. In Wobesheim kam der Fleischer E. welcher von Neurort erst nach 1 Uhr seinen Nachhauseweg...

Nach den jetzigen veröffentlichten vorläufigen Resultaten der Zahlungen des Berliner statistischen Bureau...

In der letzten Sonnenbeobachtung ist zu Durreroda, dem höchsten Punkte des Gebirgszuges zwischen Saale und Unstrut...

Kunst und Wissenschaft.

München, 6. Januar. (Prof. Carrière) Allen Freunden des Professor Carrière wird mit Freude...

Ausragungen. Bei den Rabauten in Rom entdeckte man die Reste der Fundamente eines Palastes...

Das Kompositi sind Berichte über interessante neue Entdeckungen eingegangen. In dem hebräisch-Blod der neunten Nummer...

Carl Geismar hat sein Schauspiel im Wallertheater als „Revisor“ vor ausverkauhtem Hause begonnen...

Bermischtes.

Der Deputations-Raffiner Gustav Jander stand heute unter der Auflage des Nachbais und der Unterfertigung...

Die Thüringischen Blätter berichten mehrere Todesfälle in Folge der Kälte. In Wobesheim kam der Fleischer E. welcher von Neurort erst nach 1 Uhr seinen Nachhauseweg...

Nach den jetzigen veröffentlichten vorläufigen Resultaten der Zahlungen des Berliner statistischen Bureau...

In der letzten Sonnenbeobachtung ist zu Durreroda, dem höchsten Punkte des Gebirgszuges zwischen Saale und Unstrut...

München, 6. Januar. (Prof. Carrière) Allen Freunden des Professor Carrière wird mit Freude...





I. Geschäft: **Markt 13. Friedrich Arnold, Halle a/Saale, gegründet: 1780,** II. Geschäft: **Markt 24.**

empfiehlt in umfangreichster Auswahl sämtliche Bedarfsartikel, als:

**Flanelle, Friese**  
in allen Sorten.

**Plätt-, Reise-, Schlaf- u. Pferddecken.**

**Unterbeinkleider, Jacken u. woll. Hemden**  
für Herren u. Damen.

**Tapeten, Borden, Rouleaux, Goldleisten.**

**Teppiche u. Möbelstoffe, Tischdecken, Gardinen, Cocos-Manillafabrikate.**

**Hallscher Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.**  
Im Saal. Manier werden Inserate, die den Raum bis zu fünf Zeilen qualitativer Zeitungsfrist einnehmen, den gewöhnlichen Tagespreisen, Concert- und Restaurationen, Localen Biergärten und Nachrichten, wie auch Wohnungsvermittlungen betreffen, aufgenommen und bis Spätestens 10 Uhr des Morgens.

**Sonntag den 23. Januar:**  
Kaufmann-Verein: Um 11 Uhr Vorstandssitzung, Ab. 8 Gesellschaftsabend gr. Ulrichstr. 53.  
Vaterntochter-Verein: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 10-12 Uhr Am.  
Vollbibliothek: Um von 11-12 geöffnet im Rathhaus.  
Gewerbliche Fortbildungsschule: Vorm. 11 Uhr Zeichen in der ehemal. Privatall-Gewerbeschule.  
Katholischer Weiberverein: Ab. von 8-10 im Restaurant „Reichsanstalt“.

**Stadt-Theater.**

Sonntag den 23. Januar 1881. 29. Vorstellung im III. Abonnement. Neu einführt:  
**Berliner Kinder.**  
Original-Vollstücker mit Gesang in 5 Aufzügen von Sakine Gré.  
Montag den 24. Januar 1881. 30. Vorstellung im III. Abonnement. Zum zweiten Male:  
**Haus Lonei.**  
Aufspiel in 4 Akten von Adolph d'Arnoy.

**Fr. Kohl's Restaurant.**  
Heute Sonntag Bockbier, früh Speckkuchen.

**Restaurant zum Bacchus,**

Rannische Straße 24  
empfiehlt sich dem geehrten Publikum auf das Angenehmste. Reichhalt. Specie-tarie, echt Bairisch und ff. Vöglerbr., prompte Bedienung, gut gebaute Zimmer.  
**W. Hempel.**

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**

Heute Sonntag Abend 7 Uhr  
**Grosser Ball.**  
Entrée a Person 30 Pfg. C. Trautsch.

**Forelle**

empfiehlt ihre Qualitäten zur geneigten Benutzung. Reichhaltige Specie-tarie, Frisch- und Abendessen, Mittagessen von 12-2 Uhr, ff. Biere und sonstige Getränke, niedrige Preise, aufmerksamste Bedienung. Große Auswahl von Zeitungen.  
**Kühnlens.**

**Forelle.**

Heute Sonntag Fricassée und frischen Aufschnitt  
**Bockbier.**  
Freie Gemeinde.

Sonntag den 23. d. M. Vormittags 10 Uhr im Saale gr. Brauhaus-gasse 9 Vortrag des Prediger Gerlach aus Schneidemühl. Zutritt für Jedermann.

**Hallescher Turn-Verein.**

Generalversammlung Sonntag den 29. Jan. d. 3. Abends 8 Uhr im Vereinslocal (Freyberg's Garten). Tagesordnung: 1. Gausangelegenheiten. 2. Errichtung einer Spardarle. 3. Geschäftliches.

**Litteraria.**

Montag den 24. Januar Abends 8 Uhr im Saale des goldenen Ringes. 1. Vortrag des Herrn Dr. Schulz: Bildard und sein Verhältnis zu Lessings Nathan. 2. Kleine Mittheilung (Chamisso).

**Eine herrsch. Wohnung,** bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und Letzere zu besetzen. **Landwehrstraße 17 p. l.**  
Eine Wohnung: 2 Stuben, 2 Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten. **Udenstraße 6 part. links.**

**Montag den 24. Januar:**

Ag. Universitäts-Bibliothek (Wahelstraße): geöffnet v. Am. 9-11 Uhr, Bücher-Ausleihung von 11-12 Uhr.  
Bibliothek der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie: geöffnet Am. von 3-6 im Gebäude der Königl. Universitäts-Klinik am Domplatz.  
Stadterordneten-Versammlung: Am. 4 im Sitzungssaal.  
Landesamt: Am. v. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus.  
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 1.  
Städtische Spardarle: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.  
Spardarle d. d. Sozialvereine: Kassenstunden Am. 9-1 u. Am. 3-5 Vorderstr. 6.  
Väterntochter-Verein: Am. 8 im Hotel Sülzengasse.  
Vaterntochter-Verein: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8-12 Uhr Am. und von 2-6 Uhr Am.  
Kaufmann-Verein: Unterricht in doppelter Buchführung große Ulrichstr. 53. Fortbildungsschule.  
Vollbibliothek: Am. 8 Buchführung u. Zeichen in der ehemal. Privatall-Gewerbeschule.  
Vollbibliothek: Am. 8 Bibliothek u. Lesestube im Kronprinzen-Saal. Ab. 8 Versammlung im Hotel „Stadt Jülich“, gr. Klausstr. 41, 1 Tr. Voll.  
Turnverein: Ab. 8-10 Uebungsstunden in der Turnhalle.  
Zweierverein: Am. 7 Uebung für Damen, Ab. 8 für Herren in der „Edelherz-Schule“.  
Concert des Neufährigen Gesangsvereins: Ab. 6 im Saale der Volksschule.  
Dr. A. Franke's Bäder im Fürstenthum. Sandbäder sind bis auf Weiteres geschlossen. Frisch-kühle Bäder v. 8-12 U. f. Herren, v. 1-4 U. f. Damen, von 4-7 U. f. Herren. — Cool, Chamöel, Alkali, Meisen, Selen, Eisen, Moor. — aromatische, Nigelmilch, gemüthl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. Ein Comm. u. Retorten ist die Anzahl Nrn. geschlossen. Elegante eingerichtete Zimmer stehen im Nebengebäude und in der Restauration zum Besetzen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

**Vollstücker** (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 Pfg. (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenfalls, bei **Neumann, Geisler, und Schanzgasse**, und **Bellson, Kleinmieten** 10.

**Täglich frische Austern**  
empfängt **Wilh. Schubert.**

Prima Astrachaner silbergrauen Caviar, Lüneburger Fürsten-Nennungen, Aecht Brabanter Sardellen  
empfiehlt **Wilh. Schubert,**  
Grosse Steine- und grosse Ulrichstrassen-Ecke.

**Bieler & Stieme, Leipzigerstr. 2**  
halten ihre aufs Comfortabelste eingerichteten Weinstuben bestens empfohlen.

**Neues Theater in Halle a/S.**  
Sonntag den 23. Januar 1881  
**Zwei Abschieds-Vorstellungen**  
der weltberühmten und inexcusablen **Chinesisch-Amerikanischen Künstler-Gesellschaft**  
Nachmitt. 3/4 Uhr — Abends 8 Uhr  
mit **Concert der Stadtkapelle** des Musikdirector **W. Halle.**  
Tages-Billet-Verkauf bei Herren **Steinbrecher & Jasper** am Markt und **M. Bellson, Kleinmieten** 10.

**Schlittengeläute,**  
Hochschweife, Gloden und Schellen empfiehlt  
**Ferd. Haassengier, gr. Klausstr. 26.**  
Reparaturen werden sofort ausgeführt.

**Anaben oder Mädchen,** welche die hiesigen Schulen besuchen, finden liebevolle Aufnahme in einer gebildeten Familie. Näheres gr. Ulrichstr. 54, ll. 1.  
Am 1. März resp. 1. April wird auf einem Rittergute in der Nähe von Halle ein älterer, erster Berwalter gef., welcher schon in Nebenwirthschaften thätig war, Gef. Anstalt erhält bei persönlicher Vorstellung **Th. Empfinger, Halle a/S., Barfüßerstraße 10 part.**  
Für neue u. a. Materialgeschäfte fuche zu Herrn unsern günstigen Bedingungen unser Verleger.  
Mieten a/S. **Herrn. Thiele.**

**Mast-Hammel-Verkauf.**  
Freitag 4. Febr. Nachm. 2 1/2 Uhr sollen auf Vorwerk Pefendorf 260 Stück Hammel und Schafe meistbietend verkauft werden; (in Partien v. 5 Stück, Stanzeit Februar), Rittergut Schloß Debra. 20. Jan. 1881.  
Die Verwaltung.)

Ein **unverh. Landwirth** m. best. Equip., seit 12 Jahren beim Bach, mit Rübenaub u. landw. Maschinenwesen durchaus bewandert, gegenwärtig noch in Genuß, sucht per 1. April h. a. oder später, wenn möglich dauernde Stellung als Inspector oder erster Berwalter. Gest. Off. sub K. R. 100, befördert **Ed. Stüdtgen** in der Exped. d. Bl.

Ein in **Schönebeck** an frequenter Straße gelegener Laden, welcher sich seiner guten Lage wegen zu jedem Geschäft, besonders aber zur **Destillation** eignet, soll unter günstigen Bedingungen verpachtet werden. Offerten mit Aufschrift „**Destillation**“ befördert die **Ausonien-Expedition** von **G. Clemens** in **Schönebeck a. d. Elbe.**

Eine mit allen Zweigen der Landwirthschaft vertraute **Wirthschaftsman-nell** in gelegenen Gärten findet vom 1. Februar d. J. ab Stellung im **Gute Rr. 12 zu Stenden.** Persönliche Vorstellung erwünscht.

**Licht, selbständ. Landwirthschafts-terren**, jüng. 3. Stück d. **Ausonien**, passend auf **Bauerntücher**, suchen sofort u. später Stelle durch **Fr. Fleckinger, alter Markt 36.**



**Huste-Nicht**  
Malz-Extract und Caramellen von L. B. Pietsch & Co. in Breslau. Sichere Mittel bei Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, entzündliche Zustände der Lungen, Catarrhen und des Kehlkopfes, Beschlüßigung der Athmungs-Organe, Schnupfen, Hämorrhoiden u. d. Die eben sind auf das Dringende zu empfehlen und verdienen ihre wunderbaren Erfolge der naturgemäßen Wirkung ihrer heilkräftigen Bestandtheile. Jeder Husten kann höchst gefährlich werden. Ein vernachlässigter Husten kann zur Keim- und Keuchen werden, welche in ihrer Entwicklung das Leben bedrohen. Kein Husten darf deshalb ganz sorglos sein. Zu haben in den bekannten Apo-thergien.

Eine **Wasserhaltungs-Maschine**, 2 Dampfhebel nebst Automat zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt **Edard Stüdtgen** in der Expedition d. Bl.

Defon.-Inspector, 4 Verwalt., 2 Revisor, 2 Lehrlinge, 3 Hofmeister, 2 Aufseher, 1 Rathsch., 1 Diener, 1 Gärtner, 2 Stallknecht, 3 Knechte thätig, resp. 1. April **Landw. Beamten-Verein, Leipzigerstraße 26.**

Ein **starkes Arbeits-pferd**, **Muskat-Schimmel**, **Wallach**, 6 Jahr alt, fehlerfrei, steht preiswärtig zu verkaufen bei **W. Fass** in **Brugstäden.**

**Fleischerei** mit prägt. Laden schonem **Schlachthaus** u. **Gistellez-reien**, mit großer **Ausbaufähig-keit**, theilungshalber billig mit 3000 Thlr. anzubieten zu verkaufen. **Merzenich & Co. in Halle a/S.**

Ein **Seil-Anspanner**, 30 Jahr alt, welcher während seiner 12-jährigen Thätigkeit im **Bach der Lande** und **Forstwirthschaft**, sowie im **Maschinenwesen** als im **Nebenbau** sich Zeugnisse seiner Brauchbarkeit erworben hat und nur durch Verzug des Gutes seiner Stellung verlustig ge-worben, steht sofort oder 1. April dauernde Stellung; auch würde ver-selbe ein Gut selbständig bewirthschaf-ten, sowie eine Caution von 3000 Thlr. stellen können. Näheres Auskunft er-theilt **Wilh. Viehweg** in **Köfen.**

Die wirksamste aller Theerseifen ist **Berger's** medicinale **Theerseife** die 40 pCt. Holztheer enthält und in den meisten europäischen Staaten lebhaft in Gebrauch steht gegen: **Hautkrankheiten und Unreinheiten des Teints**  
Preis pro Stück 60 Pfg.  
Nur echt in erster Emballage.  
Hauptvertrieb: Apotheker G. Hell, Troppau, Oester. Schlesien.  
Autorisirtes Depot:  
**Halle** bei **Louis Voigt.**

**Parfümerie- u. Seifen-Geschäft**  
in Mitte Leipzig's gelegen, mit guter Kundschaft, ist Verkaufsmasse halber zu verkaufen. Selbiges würde sich auch gut für eine Dame eignen. Anzei-gen post Leipzig unter K. S. 30 erbeten.  
Für Capitalanlage von 3,000,000 Mark werden **größere Güter** zu kaufen gesucht, ev. können betr. Besizer als Pächter verbleiben. Offert. wolle man unter X. X. bei **Ed. Stüdtgen** in d. Exp. d. Bl. niederlegen.

Ein **gewandter, tüchtiger Accord-Büttcher**, welcher namentlich auf kleine weiche Häpfer eingearbeitet ist, wird zum baldigen Antritt gesucht. Bewerber wollen ihre Adressen mit Angabe bisheriger Thätigkeit an die Annoncen-Expedition v. **Haasen-stein & Vogler** in **Leipzig** unter L. C. 989 einbringen.

**Sämerei-Gin- und Seltan bei Ernst Voigt.**  
Von **Futter-Mais** hält fortwäh-rend großes Lager **Ernst Voigt.**

ff. **Sommerbräun**, **Abgeriebene Majoran** empfiehlt **Ernst Voigt.**

**Reinhydrat** zu Wasserleitung von 1/2-2" lichten Weite, ebenso **Wassblei** in allen Dimensionen bei **Ernst Voigt.**

ff. **Sprennpulver u. Zündschur-ren** empfiehlt **Ernst Voigt.**

Annoucen aller Art werden prompt und zu Original-Preisen an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen befördert durch **J. Barek & Co.** gr. Ulrichstrasse 49.

**Dynamit**  
zum Nebenmieten Sprengens, sowie die dazu gehörigen **Stützen** und **Zim-mer** empfiehlt **J. R. Strässner.**

**Heisbejen**  
a Schock 6.50 M bei **J. R. Strässner.**

**Holzschuhe**  
in verschiedenen Sorten, gefüttert und ungefütert, in allen Größen und in größter Auswahl empfiehlt **J. R. Strässner.**

**Stäsbälge**  
gr. Answ. 5. Gothsch. Klausforstr. 1.

**Milch-Aesche**  
in schön braun glasierter Waare am bil-ligsten bei **A. Knabe** gr. Schimml. 2.

**S. B. Br.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobung-Anzeige.**  
Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Kaiserlichen Bank-haupthalter und Sec.-Rathmann d. L. Herrn **Alfred Konopacki** in Genuß beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
Halle a/S., im Januar 1881.  
**Rudolph Korn** und **Frau geb. Fürstenberg.**